

Die Zehen messen: Aussenzehe 3,3—4,5; Mittelzehe 4,5—4,8; Innenzehe 2,9—3,2; Hinterzehe 2,6—2,8 cm.

Die sehr grossen, stark gebogenen, nadelspitzen Krallen tragen auf der Unterzehe je 2 scharfe Randschneiden. Sie sind schwarz gefärbt und messen an der Aussenzehe 2—2,2; an der Mittelzehe 2,7 bis 2,8; an der Innenzehe 3,1—3,5; an der Hinterzehe 3,5—4 cm.

Der Fang stammt von einem alten, am 3. Juli 1901 bei Ciuluita in Rumänien erlegten Männchen.

Kleinere Mitteilungen.

Lanius senator collurio. Als ich am 11. Juni d. J., um einen in Westpreussen erlegten und tags zuvor eingesandten Schreiadler zu besichtigen, Herrn Konservator Köhler hier besuchte, zeigte mir dieser einen frisch eingelieferten Würger, der auf den ersten Blick als ein Mischlingsprodukt angesprochen werden musste. Als erstes unverkennbares Parens trat dem Beschauer *senator* entgegen, während als zweites, im Hinblick auf die geringe Grösse, wohl nur *collurio* in Betracht kommen konnte. Wenn ich vorhin den Vogel als frisch eingeliefert bezeichnete, so soll das nur heissen, dass er noch im Fleisch war, frisch aber war er keineswegs und nur in Anbetracht der Seltenheit wurde er noch von Herrn Köhler, so gut es eben möglich war, präpariert. Leider habe ich versäumt, vorher die nötigen Masse zu nehmen, und eine noch grössere Unterlassungssünde liess sich der Konservator zuschulden kommen, indem er das Geschlecht nicht bestimmte. Zum Grössenvergleich benutzte ich nun nachträglich ein *senator*- und ein *collurio*-Männchen, die beide in ganz genau derselben Weise wie der Bastard aufgestellt waren, so dass ich wenigstens in der Lage war, wenn auch nicht genaue, absolute, so doch brauchbare Relativmasse zu nehmen, und nach dieser steht unser Vogel genau in der Mitte zwischen *senator* und *collurio*. Schon hieraus darf man mit grosser Sicherheit auf *collurio* als zweites Parens schliessen und muss den Gedanken an *minor* oder gar *excubitor* fallen lassen. Ich gebe nun eine kurze Beschreibung des bei Langensalza erlegten Vogels.

Der Schnabel ist schwarz wie bei *collurio*. Stirn und Zügel sind grau mit einigen eingesprengten schwarzen Federchen. Erst vom

Auge an zieht sich ein ansehnlich breiter schwarzer Streif an der Seite des Halses herab bis zum Nacken. Der Oberkopf ist schön hellgrau wie bei *collurio*, aber einige wenige rotbraune Federchen verraten *senator*. Der Oberhals ist rotbraun, ein scharfbegrenztes Band bildend, der Vorderrücken dunkelgrau und rotbräunlich gewellt, der Hinterrücken hellgrau, der Bürzel weiss, die Deckfedern des Schwanzes wieder blassgrau, die Oberseite des zusammengelegten Schwanzes braunschwarz. Die Schultern sind schmutzig weiss, die Flügel zeigen im zusammengelegten Zustand einen weissen Spiegel, aber nicht so gross und auffallend wie bei *senator*. Die braunschwarzen Schwingen und Deckfedern sind alle sehr breit hellgelbbraunlich gerandet.

Kinn und Kehle fast weiss, letztere an den Seiten gelbbraunlich überflogen, ebenso die Wangen; Steiss und Unterschwanzdeckfedern weiss; Brust und Bauch sind gelbbraunlich, die Vorderbrust und die Weichen am dunkelsten. Der Schwanz zeigt auf der Unterseite weit mehr Aehnlichkeit mit *senator* als mit *collurio*, vor allem sind die weissen Endkanten beträchtlich breiter als bei *collurio*, aber doch auch nicht so ausgedehnt wie bei *senator*.

Der aschgraue Kopf und das Fehlen der breiten schwarzen Stirn, wie sie *senator* hat, erinnern sehr an *collurio*, im übrigen aber zeigt unser Vogel, zumal durch die weissen Schulterflecken und den weissen Spiegel in den Flügeln, mehr Anklänge an *senator*. Die auffallend bräunlich überflogene Unterseite und das schmutzige Weiss der Schultern deuten auf das *senator*-Weibchen hin; die beträchtliche Breite der Umrandung der Schwingen und Deckfedern lässt auf einen jugendlichen Vogel schliessen.

Während *L. collurio* in Thüringen allenthalben häufig ist, gehört *senator* zu den seltenen Erscheinungen. Um Gotha kam er früher vereinzelt vor, so z. B. beim nahen Dorfe Remstädt und auf dem jüdischen Kirchhof; in den letzten Jahren ist er meines Wissens nicht beobachtet worden. Ueber sein Vorkommen bei Langensalza bin ich nicht unterrichtet.

Gotha, im September 1907.

Prof. E. Salzmann.

Eigentümliches Gebaren einer Ringeltaube (*Columba palumbus* L.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Salzman E.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 78-79](#)